

1. **Umfrage bei ntv** am 30.06.2011 18 Uhr: **Ist der Atomausstieg der richtige Weg? 57 % Nein, 43 % Ja.**
2. **Atomausstieg kostet Milliarden** Der in deutschen Atommeilern produzierte Strom muss bis spätestens 2022 komplett aus anderen Energieträgern gewonnen werden, denn dann soll auch das letzte Kernkraftwerk vom Netz gehen. Je nachdem, ob die fehlenden Strommengen durch Kohle oder Gas ersetzt und in alten oder neuen Kraftwerken erzeugt werden, **kostet der Atomausstieg** zwischen 35 und 74 Mrd. €, im Mittel also **55 Mrd. €** so das Institut der deutschen Wirtschaft (IW), <http://www.iwkoeln.de/Presse/Veranstaltungen/Archiv/tabid/188/articleid/31207/Default.aspx>
3. **RWE und E.ON klagen gemeinsam** gegen die trotz des Atomausstiegs weiter bestehende Brennelementsteuer. Eine RWE-Sprecherin sagte, die **Klage sei fristgerecht beim Finanzgericht München eingereicht** worden. Auch EnBW halte sich noch alle Wege offen. Vattenfall hat nach Stilllegung der Kernkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel nur noch eine Minderheitsbeteiligung am E.ON-Kernkraftwerk Brokdorf. Neben den Klagen gegen die Brennelementsteuer prüfen internationale Top-Kanzleien derzeit Entschädigungsforderungen in Milliardenhöhe. (Marler Zeitung 23.6.2011)
4. **Oettinger geißelt den deutschen Atomausstieg.** Terroristen erachtet Oettinger derzeit nicht als **größte Gefahr für die Energieversorgung. Eher schon seine Parteifreundin und Kanzlerin Angela Merkel (CDU)** mit ihrer Energiewende im größten Industrieland Europas. "Ich bin dankbar, dass die deutsche Regierung im September zu uns nach Brüssel kommt, um einmal ihre Pläne zu erläutern", sagt Oettinger. "Der Strompreis geht in besorgniserregender Weise hoch", so Oettinger. "In Deutschland und Dänemark zahle man schon heute die höchsten Entgelte europaweit. "Fast die Hälfte des deutschen Strompreises ist doch politisch bedingt". Oettinger kann die ehrgeizigen Pläne der deutschen Regierung – raus aus der Atomenergie bis 2020, regenerative Erzeugung üppig fördern – torpedieren. Im September geht es um Beihilfen aus Brüssel für die Energiewende. "Erst treiben sie in Berlin den Strompreis politisch hoch und dann wollen sie Subventionen", höhnt Oettinger. Das klingt nicht nach übertrieben viel Verständnis. Doch nach ihrer radikalen Energiewende innerhalb kurzer Zeit kann Oettinger Kanzlerin Merkel gefährlich werden. Öttinger bekleidet dafür das richtige Amt und hat überdies genug Anlässe, **um deutlich zu sagen, was er von deutscher Energiepolitik hält.** (Welt online 27.06.2011)
5. **RWE steigt beim KKW Borssele/NL mit 30 % ein mit Kosten von ca. 600 Mill. €.** Das mit Biblis vergleichbare Kraftwerk gehört bisher zwei Niederländischen Regionalversorgern. (FAZ 18.05.2011). **Macht es da Sinn, dass das Kernkraftwerk Biblis in Deutschland abgeschaltet wird?**
6. **Unter den TopTen der Kernkraftwerke der Stromversorgung weltweit 2010** sind neben 2 US-KKW, einem französischen KKW **insgesamt 6 deutsche Kernkraftwerke:** Nr. 2: KKW Isar 2, Nr. 3: Brokdorf, Nr. 5: Philippsburg 2, Nr.7: Emsland, Nr.8 : Grohnde , Nr. 9: Unterweser(DAtF-Mitteilungen atw 56.Jg. (2011) S. 304  
**Der Unsinn des Atomausstiegs zeigt sich mit Unterweser, einem der besten Kernkraftwerke der Welt.**
7. Am 20.01.2011 wurde **in Indien der 20. Kraftwerksblock** am Standort Kaiga an der Südwestküste Indiens **in Betrieb genommen.** Damit versorgen jetzt **20 Kernkraftwerke Indien** mit Strom. (atw 56.Jg. Febr.2011, S.126)
8. **Russland stellt seine Atompolitik nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima nicht in Frage.** Der Kreml plädiert aber für eine Verschärfung der internationalen Sicherheitsnormen. Präsident Medwedjew sagte jüngst, es sei kaum möglich, in nächster Zeit aus der Atomenergie auszusteigen. Ähnlich argumentiert Wladimir Asmolow, Vizegeneraldirektor der Rosenergoatom: Der Bedarf an Energie sei zu groß, als dass auf Kernenergie verzichtet werden könne. (FAZ 27.06.2011)
9. Der Präsident des Chemie-Arbeitgeberverbands, Eggert Voscherau, warnt vor einer Gefährdung des exportgetriebenen Aufschwungs durch eine verfehlte Wirtschaftspolitik. Insbesondere "die energiepolitische Diskussion der letzten Wochen" zeige, "dass uns diese Erfolge zu Kopf gestiegen sind. Das beste Beispiel dafür sei "der **emotionale Ausstieg aus der Kernenergie - ein Drahtseilakt ohne Sicherheitsnetz.** Denn parallel wollen wir auch keine modernen Kohlekraftwerke mehr und stellen damit 70 Prozent der Stromversorgung zur Diskussion." **Strom aber sei "für die Industrie ein Rohstoff, der jede Sekunde verfügbar und wettbewerbsfähig sein muss."** (Gastbeitrag in der Bildzeitung 29.06.2011)
10. **Die Kohle wird die Hauptlast der Energiewende tragen.** Um die Stromlücke durch den Atomausstieg zu schließen, werde man mehr Kohle, Öl und Gas verbrennen müssen. Während für die Kohleverbrennung von Wirkungsgraden jenseits der 50%-Marke geträumt werde, seien Gaskraftwerke längst in diese Regionen vorgedrungen. Mit den GuD-Anlagen seien Wirkungsgrade von über 60 % möglich, wie die Messungen am neuen E.ON-Kraftwerk in Irsching vor wenigen Wochen gezeigt hätten. (FAZ 28.06.2011)
11. **"Kohle und Gas sind die Gewinner der Energiewende"** Matthias Willenbacher, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Solarwirtschaft, geht nicht davon aus, dass die erneuerbaren Energien einen Boom erleben. Die Gewinner der sogenannten Energiewende, seien **nicht die erneuerbaren Energien** . (taz 28.06.2011)
12. **Neue Kohlekraftwerke machen Probleme.** Die neuesten Steinkohlekraftwerke sollen die Energie der abgeschalteten Kernkraftwerke ersetzen. Doch die Reihe der Mängel reißt nicht ab. Beim Prototyp der als besonders effizient und schadstoffarm geltenden neuen Baureihe, dem Evonik-Kraftwerk in Duisburg-Walsum, musste bereits zum

zweiten Mal die Inbetriebnahme auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Der Grund dafür sind **massive Probleme mit dem im Heizkessel verwendeten neuartigen Hightech-Stahl T24**. An rund 500 Schweißnähten seien Undichtigkeiten festgestellt worden. Die Schwierigkeiten betreffen ausschließlich Komponenten mit T24. Der neuartige Hochleistungsstahl ist nach Angaben von Kraftwerksbauer Hitachi Power Europe in neun von zehn Kohlekraftwerken verwendet worden, die in absehbarer Zeit in Deutschland in Betrieb gehen sollen. Ähnliche Mängel wie in Walsum wurden bereits in zwei weiteren Kraftwerken entdeckt. Ausgelöst worden seien die Probleme offenbar durch die Beizung des Kessels – ein übliches Reinigungsverfahren, das aber wohl die Schweißnähte des Hightech-Stahls massiv schwächte und zu Undichtigkeiten führte. (27.06.2011, Focus Money)

13. **Auch die Gas-Brücke wackelt** Gaskraftwerke sollen nach dem Willen der Politik die abgeschalteten Kernkraftwerke ersetzen, weil sie sehr flexibel zu regeln sind und im Vergleich zur Kohle weniger CO<sub>2</sub> ausstoßen. Doch nach jetzigem Stand findet sich niemand, der sie baut, denn sie rechnen sich einfach nicht, heißt es in einer Analyse der "WAZ". **RWE, E.ON und EnBW haben mehr oder weniger deutlich durchblicken lassen, dass sie unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen nicht daran denken, in Gaskraftwerke zu investieren.** Und selbst die Stadtwerke, die Gaskraftwerke als "Meilenstein für den Umbau des Energiesystems" bezeichnen, geben sich zögerlich. (WAZ 27.06.2011)

14. **Ökostrom kostet die Verbraucher 225 Mrd. €** (seit 1990 50 Mrd.€ und von 2012 bis 2030 nochmals 175 Mrd. €) , so das Bundesumweltministerium in seinem Erfahrungsbericht zum Fördergesetz für Erneuerbare Energien (EEG) (FAZ 10.05.11)

15. **Wasser - die saubere Stromquelle ?** Vor allem Flüsse und Bäche produzieren in Deutschland bereits genug Strom, um fünf Millionen Haushalte zu versorgen. **Doch Neubauten sind kaum möglich**, nur durch Modernisierung bestehender Anlagen lässt sich noch mehr Energie gewinnen. Gerade in Klein-Anlagen hat sich ein erbitterter Streit zwischen Naturschützern und Wasserkraftlobbyisten entzündet, der bis weit in die Umweltverbände hinein reicht. Eine entscheidende Rolle bei der Energiewende werde Wasserkraft darum kaum spielen. (Rheinische Post. 27.06.2011)

16. **E.ON chartert für sechs Jahre das hochmoderne Offshore-Konstruktionsschiff MPI Discovery.** MPI ist eines der weltweit führenden Unternehmen bei der Installation von Windparks auf hoher See. Die Discovery kann in einer Wassertiefe von bis zu 40 Metern – auch bei hohen Wellen - betrieben werden und ist damit für Hochseewindparks, wie sie vor der deutschen Küste gebaut werden sollen, besonders geeignet. Der Hauptkran kann Lasten von bis zu 1.000 Tonnen mehr als 100 Meter hoch heben. Auf dem breiten Deck können die Komponenten von bis zu acht Windkraftanlagen auf einmal ins Baufeld transportiert werden. (E.ON-Pressemitteilung 29.06.2011)

17. **Totalschaden bei Windkraftanlage:** Am 19.6.2011 sind am hessischen Vogelsberg nahe Fulda bei einer Windkraftanlage (1000 kW, Inbetriebnahme 2001) die oberen 25 Meter des 70 Meter hohen Windrads einfach abgeknickt. Die Gondel, der Rotor und ein Teil des Turms fielen auf einen Feldweg. **100 Tonnen Metall verteilten sich in einem Umkreis von 50 m und begruben eine Transformatorstation unter sich.** Nur der Turmstumpf blieb stehen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Bei der Ursachenforschung verdichteten sich die Hinweise, dass ein mechanisches Teil am Rotorkopf versagt habe, das für die Stellung der Blätter verantwortlich ist. Der Windenergie-Geschäftsführer bezeichnete den Vorfall als besorgniserregend. Nach Einschätzung der Versicherungswirtschaft sind solche Anlagen sehr wartungsanfällig. An 15000 Anlagen seien im Jahr 2009 etwa 4000 Schäden registriert worden. (FAZ 21.6., 28.6. und HNA (Hessische/Niedersächsische Allgemeine 21.06.2011)

18. Der 1. Strang der 1224 km langen **Ostsee-Erdgas-Pipeline** liegt komplett auf dem Meeresboden. Bis August soll die Leitung entwässert und getrocknet werden. **Inbetriebnahme des 1. Stranges im 4. Quartal 2011.** Der 2. parallel verlaufende Strang soll Ende 2012 in Betrieb gehen. Gesamtkosten des Projektes: 7,4 Mrd.€. (Marler Zeitung 22.6.2011)

19. **Forderung nach Ende der Biospritsubventionen** an die führenden Wirtschaftsnationen **durch 10 Internationale Organisationen.** Die staatlichen Subventionen treiben die Preise für Zucker, Getreide und Pflanzenöl in die Höhe. Sie verschärfe die Gefahr von Hungersnöten in den armen Ländern. (FAZ 18.06.2011)

20. **EHEC:** Die ganze Welt blickt auf das Musterland Deutschland. Forscher in Deutschland haben die Zusammensetzung des EHEC-Erregers und auch einen Schnelltest entwickelt. Doch unsere Verunsicherung bleibt. Wieder denken wir über unsere Ernährung nach. Wie damals beim Fisch (Fadenwürmer), Rinderwahn, Schweinepest, Hühnergrippe, Dioxin-Eier, radioaktiv verseuchte Lebensmittel und Mineralwasser. Wie geht es weiter? Die Weltgesundheitsorganisation warnt jetzt vor krebserregenden Handystrahlen (Kommentar Marl aktuell 4.6.2011) **"German Angst" hat uns wieder fest im Griff.**

Bankverbindung: Volksbank Marl-Recklinghausen Kto Nr. 905 888 205, BLZ 426 610 08